

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

210 (8.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518004)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die *Corpusseite* oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 210.

Donnerstag den 8. September 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Sept. Die Trinksprüche, die in Gomburg bei der Galatafel zwischen Kaiser Wilhelm und König Humbert gewechselt wurden, sind sehr herzlich gewesen. Der Kaiser sagte u. a.: „Eine hohe Ehre ist dem Korps zutheil geworden dadurch, daß, an der Spitze eines seiner Regimenter reichend, Seine Majestät der König Humbert von Italien dasselbe vorgeführt hat. Eure Majestät! Mein Heer dankt Euerer Majestät von ganzem Herzen für die hohe Ehre, die ihm dadurch zutheil geworden. Aber nicht nur Mein Heer, sondern das gesammte deutsche Vaterland begrüßt in Euerer Majestät den hohen Fürsten, den innigen Freund Meines verstorbenen Vaters, den treuen Verbündeten, dessen Hiesherkunft von Neuem Uns und der Welt zeigt, daß unererschütterlich und fest das Band des Dreibundes besteht, der im Interesse des Friedens gegründet wurde, und je mehr und je länger, desto fester und inniger in dem Bewußtsein der Völker Wurzeln und Früchte tragen wird. Ich heiße zugleich im Namens Meines Volkes in tiefer Dankbarkeit die Königin willkommen, die es nicht verschmäht hat, aus ihrer Ruhe und ihrer der Kunst und Literatur gewidmeten Thätigkeit herauszukommen, um hier inmitten des Feldlagers unserer Soldaten ihre hohe Erscheinung zu zeigen. Euerer Majestät sind uns Deutschen ganz besonders lieb und werth, weil Sie gleichsam das Ebenbild des hohen Geistes sind, auf das Ihr Volk und Vaterland vertrauen blüht, weil der Künstler, der Weise, der Musiker, der Gelehrte stets freien Zutritt zu Eurer Majestät haben, und weil unter dem Schatten Eurer Majestät so mancher Deutsche seiner Wissenschaft leben und so mancher Kranke seiner Genesung in schönen, sonnigen Sünden entgegengehen kann.“

König Humbert erwiderte: „Ich war glücklich, die freundliche Einladung Euerer Majestät annehmen zu können, um Euerer Majestät hier laut meine Gefühle auszudrücken und von Neuem Zeugniß abzulegen für die

zwischen unseren Regierungen und unserer Staaten bestehenden Beziehungen herzlicher Freundschaft und Allianz. Euerer Majestät haben Sie eine edle Aufgabe gestellt, indem Sie Ihre beständigen Anstrengungen der Erhaltung des Friedens in Europa widmen. Die Erhaltung des Friedens durch die Einigkeit und den einmüthigen Willen der Regierungen ist — wie Euerer Majestät wissen — auch Mein heißester Wunsch. Ich werde immer glauben, der Mission Meines Landes treu zu bleiben, wenn ich der Vollendung dieses größten und für das Glück der Völker und die Fortschritte der Zivilisation heilsamsten Werkes meine loyale Unterstützung leihe.“

Die Friedensworte der beiden mächtigen Monarchen werden sicherlich — wie man auch sonst über Toaste denken mag — in der zivilisirten Welt ein freudiges Echo finden.

Der Kaiser hat dem italienischen Votschaffer Grafen Lanza den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Die wahrscheinlich auf englische Quelle zurückzuführende Meldung, daß der Prinz von Wales seine Kur in Gomburg unterbrochen habe, weil er keine Einladung zu der Kaiserparade und zu den Mandövern erhalten hätte, beruht nach dem B. T. auf Grund.

Beim **Fürsten Bismarck** in Friedrichsruh traf Sonnabend der Generaladjutant des Königs von Siam, Phya Tejo, ein, um dem Fürsten den ihm vom Könige verliehenen Familienorden des königlichen Hauses in Brillanten und mit dem Bildnisse des Königs geziert zu überreichen. Ferner war Phya Teja Ueberbringer einer Anzahl von Geschenken, darunter der Platin-Photographien des Königs und der beiden Prinzen mit deren Unterschrift und zweier großer Blumenvasen (Söner, getragen von stamessischen Kriegern) in hervorragend künstlerischer Arbeit. — In den Hamburger Nachrichten erklärt Fürst Bismarck eine Dankagung für die Begrüßungen, die ihm aus Anlaß des Sedantages in großer Zahl zugegangen sind.

Gomburg, 5. Sept. Heute früh begab sich der König und die Königin von Italien, der König von Sachsen, die bairischen Prinzen und der Reichsfinanzier Fürst zu Hohenlohe zum Gottesdienst in die katholische Kirche. Die hohen Herrschaften wurden am Portal von der Geistlichkeit empfangen und in die Kirche geleitet.

Theils des Jahres vom Hauptmann Göldner allein bewohnt. Sein Sohn, der Lieutenant, kam nur von Zeit zu Zeit auf Urlaub zu ihm, und seine Schwägerin, die Kommerzienrätthin Göldner, lebte mit ihrer Tochter entweder in Berlin oder bestand sich auf Reisen. Waren die Damen während der Sommermonate in Bornitz, so führten sie mit dem Hauptmann einen gemeinschaftlichen Haushalt, wie dies gegenwärtig wieder der Fall war.

Aus einer Seitenthür des Hauses traten Eberhard und Walther. Sie gingen den Kiesweg hinter durch das Gitterthor und überschritten umweit des Hauses eine über einen schäumenden Gebirgsbach führende steinerne Brücke mit einem Geländer, dessen Arbeit dem Gitterthor ähnlich war. Den Fluß entlang führte sie ihr Weg durch einen Wald nach der eigentlichen Dörfchaft Bornitz, denn zu einer solchen hatte sich das Dorf ausgewachsen, dank der großartigen Fabrikanlagen, die von den Brüdern Göldner innerhalb der letzten Jahrzehnte hier geschaffen worden waren. Es gehörte dazu eine Spinnerei, Meierei, Färberei und mechanische Weberei, alles mit geschickter Benutzung der Wasserkraft durch Dampfmaschinen getrieben. Nichtsdestoweniger flapperte in jedem Hause von Bornitz und den naheliegenden Dörfern der Webstuhl und drehte sich das Spulrad. Was von den Umwohnenden nicht in den Göldnerschen Etablissements beschäftigt ward, das holte sich in den Ausgebereiten Garn, um es in der eigenen Behausung als Handweberei zu Stoffen zu verarbeiten und in dieser Gestalt wieder abzuliefern.

Lieutenant Göldner und Eberhard Freyschmidt waren eine Zeit lang schwiegend, ihre Zigarre rauchend, neben einander hergeschritten, jeder, wie es schien, vollauf mit den eigenen Gedanken beschäftigt. Erst als die Brücke hinter ihnen lag, blieb Walther einen Augenblick stehen, sog mit Behagen die frisch von den Bergen niederwehende Luft ein und sagte:

„Ich habe Dir noch nicht gedankt, Eberhard.“

Um 11 Uhr fand in Anwesenheit der Majestäten im Kurpark Feldgottesdienst statt. Nach Schluß der gottesdienstlichen Feier hielt der Kaiser an das 11. Jägerbataillon eine Ansprache, in welcher Allerhöchsterseits die Leistungen des Bataillons belobte und demselben mittheilte, es hätte die große Ehre, daß die Königin von Italien gerührt habe, die Stelle als Chef des Bataillons anzunehmen. Der Kaiser schritt hierauf mit der Königin am Arme die Front des Bataillons ab. Die Königin richtete hierbei freundliche Worte an das Bataillon. Die Musik spielte den italienischen Kriegsmarsch. Ein Parade-marsch sämtlicher Truppen schloß die Feier.

Belgien, Brüssel, 3. Septbr. Der wahrheitsgemäße, auf amtlichen Ermittlungen beruhende Hergang hinsichtlich des sogenannten Anschlages gegen das Leben des deutschen Kaisers ist der folgende: Vor einigen Tagen erschienen bei der Brüsseler Polizei zwei deutsche Deserteure und berichteten, daß ein gefährlicher deutscher Anarchist Daubenspeck in Brüssel eingetroffen sei; er sei nur kurze Zeit in England gewesen und wolle in Brüssel seine Verschwörung gegen den deutschen Kaiser in Scene setzen. Sie seien, so fügten sie hinzu, zwar Deserteure, aber sie bereuten tief diesen Fehler; sie liebten ihr deutsches Vaterland und seien dem Kaiser ergeben. Da sie von der Verschwörung gegen den deutschen Kaiser gehört hätten, so wollten sie diese hindern. Zugleich gaben sie die Wohnung und Beschreibung Daubenspecks an. Die Polizei nahm die Sache natürlich ernst und begab sich nach der Straße Riches-Laires, in deren einem Hause sie den Anarchisten antraf. Daubenspeck wurde gründlich verhört, bestritt entschieden jede Verschwörung, wie seine Zugehörigkeit zur Anarchistenpartei. Nach Prüfung seiner persönlichen Angaben erhielt die Polizei gute Auskunft über seine Moralität. Sie nahm ein vollständiges Protokoll über seine Aussagen und den ganzen Vorgang auf und übergab es der Direktion der öffentlichen Sicherheit; zugleich wurde Daubenspeck polizeilich überwacht und mehrere Tage hindurch weiter verhört. Plötzlich reiste er nach Vienne; die Sicherheitsbehörde befohl seine Verhaftung; Daubenspeck wurde in Blankenberge gefunden und festgenommen, aber es gelang ihm, seine Unschuld und seine Nichtzugehörigkeit zur anarchistischen Partei zu beweisen.

„Wofür?“ fragte Freyschmidt verwundert und setzte den Weg fort.

„Du hast mich davor bewahrt, Worte zu sprechen, die mich nachher bitter gereut haben würden.“

„Du läßt Dich zu leicht durch Deine Festigkeit fortreißen, Walther“, bemerkte Eberhard mit leisem Vorwurf.

„Wich hat aber auch manchmal ein Wort, das einen Heiligen in Zorn versetzen könnte!“ fuhr Walther auf.

„Und ein solcher bist Du doch nicht, mein lieber Junge.“

Eberhard legte ihm scherzend die Hand auf die Schulter.

„Nein, der bin ich nicht“, lachte der Lieutenant, „aber es ist das nicht allein. Mich bringt die Verblendung auf, in der sie hier alle befangen sind. Mein Vater, die Tanten und Viktoria lassen sich von diesem Herrn von Smolna Sand in die Augen streuen.“

Freyschmidt antwortete nur durch Achselzucken und beschleunigte seine Schritte, als suche er der Unterhaltung zu entfliehen.

Walther Göldner hielt sich jedoch eng an seiner Seite und redete eifrig auf ihn ein:

„Du bist außer mir der Einzige, der den Keel auf seinen wahren Werth tagirt, das merke ich Dir wohl an. Rülde doch endlich mal mit der Sprache heraus.“

„Ich weiß wirklich nicht, was ich dazu sagen soll.“ Der Lieutenant lachte kurz auf.

„Was Du dazu sagen sollst? Daß er Dir ebenso widerwärtig ist wie mir. Du müßtest ja nicht der sein, der Du bist, wenn Du diesen aalglatten Menschen ausstehen könntest.“

„Ja, er ist aalglatt!“ bestätigte Eberhard Freyschmidt mit einem leichten Seufzer und ohne sich auf ein anderes Zugeländnis einzulassen.

„Dabei sehr hübsch, das muß ihm der Reid lassen, wenn auch nicht mehr in der ersten Jugend, und von

Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

2.

Aus Bornitz, wie das Wohnhaus der Familie Göldner zum Unterschied von der gleichnamigen Dörfchaft genannt ward, lag auf einer Anhöhe und war ein sehr stattliches zweistöckiges Sandsteingebäude, das wohl den Namen Schloß verdient hätte. Es bestand aus einem etwas zurückliegenden Mittelbau mit tuppelartig gewölbtem Dach und zwei vorpringenden Seitenflügeln, welche hohe Dächer und unter denselben eine Reihe Mansarden hatten. Schöne Bildhauerarbeit schmückte die Thürwölbungen und die Sims der mit hohen, glänzenden Spiegelscheiben versehenen Fenster.

An der Rückseite des Hauses dehnte sich ein schöner, wohlgepflegter Garten aus, dem sich von der einen Seite ein Park anschloß, während von der andern die Aussicht auf das reizvolle Gebirgsbild freigeblieben war. An der Vorderseite befand sich ein Rasenplatz mit eingeleiteten Teppichbeeten, in dessen Mitte ein Springbrunnen seinen glänzenden Strahl aufwarf; rings um den Platz lief ein sehr breiter Streifen mosaikartiger Schmelzarbeit, die Befestigung gegen die Landstraße ab, und ein breiter Kiesweg führte zwischen hohen Baumgruppen sanft ansteigend zu dem Gebäude aufwärts.

Das von dem verstorbenen Kommerzienrath Göldner erbaute Haus war von ihm zum Wohnitz für seine und seines Bruders Familie bestimmt gewesen und bot einen hinlänglichen Raum für zwei völlig getrennte größere Haushaltungen sammt Dienerschaft und etwa ein sprechende Gäste; gegenwärtig ward es aber während eines größeren

Seine Freilassung wurde verfügt. Es will somit scheinen, daß die beiden Angeber nur das Ziel hatten, durch ihr Auftreten als Retter des deutschen Kaisers sich die straflose Rückkehr nach Deutschland zu sichern. Einer dieser Deserteure, der Sergeant Andreas Schaeble vom vierten Oesterreichischen Infanterieregiment, ist desertirt, weil er wegen Mißhandlung seiner Untergebenen festgenommen und abgemüht werden sollte. Es ist trotzdem begreiflich, daß diese ganze Angelegenheit in den amtlichen Kreisen eine hochgradige Erregung hervorgerufen hatte. Alle jetzt auftauchenden Verdunkelungen dieser Darstellung sind tendenziös und erfunden.

Der Anarchist Daubenpeck ist am Freitag wieder in London eingetroffen. Er berichtet, daß die Geschichte seiner Verhaftung von den deutschen Blättern arg aufgebauscht sei. Er sei nur 4 1/2 Stunden von der belgischen Polizei im Hotel de Ville festgehalten worden. Er habe ohne Weiteres seine Koffer geöffnet und rühmt die große Höflichkeit der Beamten. Die von ihm vorgelesenen Schriftstücke hätten die völlige Korrektheit seiner Angaben bewiesen. Daubenpeck hatte in den letzten Wochen auch Berlin und Potsdam besucht und seine Briefe überall unter seinem Namen empfangen.

Frankreich. Paris, 5. Sept. Sampan Barril, der in Barcelona das Attentat gegen den Polizeikommissar Portas verübte, lebte, wie die hiesigen Blätter mitteilen, bis Anfang Januar d. J. unter dem falschen Namen Juan Puig in Paris und gab sich für einen Journalisten aus. Er wurde, ebenso wie Angiolillo, wegen Teilnahme an einer Demonstration gegen die spanische Botschaft ausgewiesen und begab sich sodann nach Brüssel und London. — In der Kirche Sacre Coeur wurde ein Anarchist verhaftet, der während des Gottesdienstes dem Priester Schimpfworte zurief.

Spanien. Madrid, 5. Sept. Das Kriegsgericht zur Verurteilung Sampan Barrils ist heute zusammengetreten. — Aus Havana wird gemeldet, daß bei den letzten Zusammenstößen 141 Aufständische getötet worden und 223 sich ergeben haben; 38 spanische Soldaten wurden verwundet. — Der Ministerrat stellte die Grundzüge des neuen Anarchistengesetzes fest. Die Hauptbestimmung berechtigt die Regierung, Individuen, welche anarchistische Propaganda betreiben, zeitweilig nach der Insel Fernando Po zu deportieren. Die Liberalen werden das Gesetz bekämpfen.

Türkei. Dem Standard wird aus Konstantinopel vom 4. d. M. gemeldet: Auf neuerliches Ersuchen des Sultans erhielt die russische Botschaft in London Instruktionen, keine Bemühungen zu scheuen, Salisburys Hartnäckigkeit und Widerstand gegen die vorgeschlagene Fassung des Friedensvertrages zu überwinden. Die türkische Botschaft in London erhielt günstige Versicherungen betreffend den Erfolg ihrer Bemühungen und übermittelte dieselben nach Konstantinopel. Der Korrespondent des Blattes erzählt aus guter Quelle, der Sultan setzte sich wieder mit dem Kaiser von Rußland in direkte Verbindung. Es seien gegenseitige Abmachungen getroffen worden. Der Sultan machte sich verbindlich, seinen Einfluß in Zentralasien niemals gegen Rußland geltend zu machen, wogegen der Kaiser von Rußland die Verpfändung übernahm, die Rechte der Türkei in Europa zu unterstützen.

Einer Konstantinopeler Meldung der Times zufolge hielten die Botschafter am Sonnabendmorgen eine Sitzung in Buyudere ab und sandten darauf an Tewfik Pascha

einem besitzenden Wesen; hol ihn der Hentel! machte Walther seinem Nezer mit einem Fluch Luft und schleuderte die erst halb ausgerauchte Zigarre in die Tiefe. Ich hätte wahrlich Lust, auf und davon zu gehen und meinen Urlaub an einem Orte zu verleben, wo es schöner ist als hier. Bönitz ist mir durch die Anwesenheit dieses Burschen ganz verleidet.

„Das wirst Du doch nicht thun, die Büchse ins Korn werfen. Dem Maune, den Du, wie mich bedürfen will, sehr mit Unrecht für einen Rivalen hältst, das Feld frei lassen!“ antwortete Eberhard mit einem Lächeln, das heiter sein sollte, aber ohne sein Wissen etwas Wehmütziges hatte. Laut und ehrlich klang dagegen das Lachen, mit welchem der Lieutenant fragte:

„Du glaubst, aus mir spreche die Eifersucht?“

Eberhard nickte.

„Wie sehr bist Du im Irrthum, lieber Freund! Um auf ein Mädchen eifersüchtig zu sein, müßte man es doch lieben, dächte ich.“

„Wilst Du damit sagen, Du liebst Deine Cousine nicht?“ rief Eberhard, und jetzt war er es, der trotz der Eile, die er hatte, nach den Fabrikanlagen zu kommen, stehen blieb und den Lieutenant am Arm festhielt.

„Ja, das will ich damit sagen,“ antwortete der Lieutenant, sehr nachdrücklich mit dem Kopf nickend.

„Aber Du willst sie doch heirathen!“ schrie Eberhard, seinen Arm fester packend.

Walther machte sich mit einem „Au!“ los und rief die schmerzende Stelle.

„Du brauchst mich nicht in den Schraubstock zu pressen, ich sage Dir auch ohnehin die Wahrheit,“ lachte er, „und die ist: ich soll Nicht heirathen.“

„Und Du willst nicht?“ fragte Eberhard schnell; dem andern entging es nicht, daß er dabei unwillkürlich einen tiefen Athemzug that.

(Fortsetzung folgt.)

eine Botschaft, die Maßregeln zur Erleichterung der Rückkehr der griechischen Flüchtlinge nach Thessalien zu beschließen. Die Friedensverhandlungen ruhen noch.

Kreta. Ranea, 6. Sept. Da die Ursachen, die zur Blockade nöthigten, geschwunden und die Aufständischen die Autonomie angenommen haben unter der Bedingung des Abzuges der türkischen Truppen, schlagen die Admirale vor, die Blockade am 10. September aufzuheben. Die Admirale erklären den Gouverneur, jede nicht dem Militär angehörige Person zu entwaffnen und zwar zuerst in Kandia, dann in den übrigen, unter dem Schutze der Mächte stehenden Ortschaften.

Inhalt des zweiten Blattes:

11. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooze. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Zwever, 7. September. Der beim Amte Glästhleth fungierende Aktuargehülfe Stege wird mit dem 1. Oktober in gleicher Eigenschaft an das Großherzogliche Amt Zwever versetzt.

Ein großer Vogelfreund (d. h. kein solcher, der die Vögel nur in gebotenen Zustände kennt und liebt) und zugleich ein praktischer Landwirth muß der Farmer Stephan Magberry in Windham (im Staate Maine in Nordamerika) sein; denn derselbe hat unter dem Dache seiner Scheune eigens eine Schutzvorrichtung für Schwalben anbringen lassen. Dies Verfahren haben die nützlichen Vögel ihm dadurch gelohnt, daß nicht weniger als 130 Schwalbenpaare dort dieses Jahr genistet haben und auf dem ganzen Anwesen keine der schädlichen Fliegen u. a. aufkommen ließen. — Dieses sei unsern Landwirthen hiermit zur Nachahmung empfohlen!

Das einzige Mittel zur Vertilgung der Ackerdisteln, abgesehen von sorgfältiger Ackerbestellung und Verwendung reifen Saatgutes, ist das gründliche Ausjäten derselben. Sind die Distelplanzen im Frühjahr noch klein, so können dieselben durch Ausstechen entfernt werden, doch soll der Ausstich ziemlich tief stattfinden, bei den bereits größer gewordenen Pflanzen wird durch das Ausstechen oftmals weit mehr geschadet als genützt, weil die Distel meistens nur mangelhaft ausgebrochen wird. Hier ist das Ausziehen der Distel sammt der Wurzel vortheilhaft und geboten, und bald nach einem ausgiebigen Regen kann das Ausziehen ohne große Mühe mit der Hand oder auch der sog. Distelgabel geschehen.

Sillenriede, 6. Sept. Sonntag den 19. d. M. finden nach beendigtem Gottesdienst im Wirthshaus der Wwe. Sanßen die Neuwahlen zum Kirchenrat und Kirchenauschuß statt. Aus dem Kirchenrat scheiden aus die Herren H. Poppen und B. Meles — der Kirchenälteste H. Neents ist verstorben — und aus dem Kirchenauschuß die Herren A. Blohm, G. Peters und A. Sanßen. — Die geistige Monatsversammlung unseres Kriegervereins war von über 20 Mitgliebrn besucht. Auch unter dem neuen Vorstände verlief die Versammlung aufs beste. Nachdem mehrere Punkte der Tagesordnung erledigt waren, wurde vom Vorsitzenden eine Einladung des Schortener Kriegervereins zu seinem am 19. September stattfindenden 25. Stiftungsfest belesen. Es wurde beschlossen, an der Feier theilzunehmen. — Die vier großen Thropfeiler des Kirchthors sind vorige Woche niedergestürzt und wieder neu aufgemauert und besetzt worden.

Sengwarden, 5. Sept. Heute fand bei Herrn J. J. Kiedler das erste Konzert der Salzburger Sänger- und Schulplattler-Familie Josef Freiberger unter Mitwirkung der Chansonniete Frl. Margarethe statt. Die Vorträge auf zwei Zithern, Glasxylophon, Streichzithern und Holz- und Strochinstrumenten wurden von dem Publikum mit größtem Beifall aufgenommen. Wir machen das Publikum auf die wenigen Konzerte dieser bestrenommierten Familie aufmerksam und können den Besuch nur bestens empfehlen.

Sengwarden. Am 8. September feiern die Eheleute Theodor Goldenstein und Frau, umgeben von ihren elf Kindern und Kindeskindern, ihre silberne Hochzeit. Möge dem Ehepaare auch noch der goldene Kranz zu theil werden.

Vant, 7. Sept. Auf ein Gesuch des Bürgervereins Gemeindevorstand an die Großherzogliche Eisenbahndirektion betr. Anhalten des letzten Personenzuges Wilhelmshaven-Bremen in Vant ist erwidert worden, daß dem Antrage mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans stattgegeben werden solle. Diese Neuerung ist von großem Werthe für den hiesigen Ort und seine Bewohner. — Die Gastwirthschaft Lindenhof ist für 6175 Mk. an Herrn Sachjen in Neuenberg-Neugrodenbeich verkauft worden.

J. Oldenburg, 6. Sept. Bezüglich der Vorstellungen für Auswärtige macht die Großh. Theaterkommission bekannt: Anmeldungen zu den in kommender Saison im Großherzoglichen Theater hier selbst stattfindenden 12 Abonnementsvorstellungen für Auswärtige werden bis zum 24. Sept. im Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartensteite, 2 Treppen, an Werktagen vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 5 Uhr entgegengenommen; die gekehrten Abonnenten voriger Saison haben bis zum 20. September auf ihre bisher belegten Plätze soweit thunlich das Vorzugsrecht; nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht belegten Plätze anderweitig verfügt werden. Schriftliche Anmeldungen sind an

die Großherzogliche Theaterkasse zu richten. Die Abonnements-Bedingungen sind im Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse, sowie auf den betreffenden Stationen der oldenburgischen Staats-Eisenbahnen zur Einsicht ausgestellt.

Nafede, 6. Septbr. Als gestern Abend der nach Oldenburg fahrende Sonderzug von dem Nebengleise vor dem Bahnhofsperron fahren wollte, entgleisten die Maschine und zwei Wagen in einer Weiche. Die Ursache der Entgleisung läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, doch kann man annehmen, da die Weiche Anschlag an die Zentralverstellung hat, daß die Leitung nicht funktionierte. Nach angestrengter mehrstündiger Arbeit konnte der Zug zwischen 3 und 4 Uhr nach Oldenburg fahren, da Maschine und Wagen keine große Beschädigung erlitten hatten. (Sem.)

Norderney, 3. Sept. In dem gestrigen Sturm ist das nach Norderney mit einer Ladung Torf bestimmte Muttschiff Margarethe, Schiffer Wessel de Freese, auf der Untersee gesunken. Durch den Schiffer Christoph Moormann, der gleichfalls mit seinem Schiff nach Norderney wollte, ist die aus zwei Mann bestehende Besatzung glücklicherweise gerettet und hierher gebracht worden.

Wilhelmshaven. Damit im Kriegsfall und bei unvorhergesehener schneller Expedition der Kriegsschiffe die an Bord befindlichen Seelooten aus Wilhelmshaven im Stande sind, die Schiffe sofort vom Kaiser Wilhelm-Kanal aus nach der Elbmündung und zurück loopen zu können, ist kürzlich verfügt worden, daß diese Loopen auch ein Examen als Elbloopen bestehen. Auf einer kürzlich unternommenen Prüfungsfahrt von Hamburg bis zur Elbmündung zeigten sich die Wilhelmshavener Loopen so erfahren im Elbstrom, daß allen Aspiranten das Patent als Elbloope erteilt werden konnte.

Wittmund, 4. Sept. Nach der Antwort des Herrn Landraths Jerschoff, die er im gestrigen Auricher Kreistage auf eine Anfrage betreffs des Standes der Kleinbahn-Angelegenheit gab, ist diese, wenn auch seit Festlegung der erst zu bauenden Linie Wittmund-Aurich-Veer nichts mehr darüber verlaute, doch in letzter Zeit erheblich gefördert worden, so daß gegründete Aussicht sei, mit dem Bau im nächsten Frühjahr beginnen und den Betrieb dieser Bahn schon im Herbst des nächsten Jahres eröffnen zu können.

Emden, 2. Septbr. In der nächsten Woche wird zum ersten Male in dieser Sommersaison der hier heimathsberechtigte Fischdampfer Primus seine ganze Ladung in Emden löschen, um damit den hiesigen Engros-Fischhändlern Gelegenheit zu geben, den Fischhandel wieder in größerer Maßstabe aufzunehmen. Bis vor einigen Wochen ruhte der See Fischhandel in Emden ganz und gar; mit dem Eintreten der kühleren Witterung wurde mit dem Betrieb von Schellfischen, Rothzungen, Kablau und Schollen wieder angefangen, indessen waren die Händler mangels einer anderen Zufuhrquelle genöthigt, die Fische vom Fischmarkt in Oeseleminde, theilweise auch von Wilhelmshaven vom Fischdampfer Heppens zu beziehen. Bestimmte Preise werden erst nach dem Eintreffen des Primus gemacht werden; im Allgemeinen gehen die Preise für frische Fische herunter, da durch die neuerdings an mehreren Hafenplätzen der Nordsee gebildeten Aktiengesellschaften für Hochseefischerei der Konsum mit den angebrachten Fangquantitäten mehr als früher Schritt hält.

Uesum, 2. Sept. Vor einigen Tagen kam der kleine Hund des Herrn R. zu seiner Herrin und brachte ihm im Maule ein heiles Hühner, ließ hinaus und kehrte bald darauf mit einem zweiten Ei zurück. Frau K. ging dem Hunde jetzt nach und ward so an eine Stelle geführt, wo sich in einem Neste noch weitere 30 Eier befanden. Die Hühner hatten „weggelegt“, und der Hund fand dieses sicher nicht in der Ordnung.

Von der holländischen Grenze wird dem Vm. Vereinsbl. geschrieben: Die Maul- und Klauenseuche bedroht unser Ländchen wieder von allen Seiten. Jetzt ist sie auch in Papenburg ausgebrochen. Von Vellingwolde in Holland fährt täglich ein Gemüßwagen nach Achendorf und Papenburg. Seitdem nun jenseits der Grenze die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist, ist die Grenze freilich auch für Pferde gesperrt. Das hindert aber unsere Nachbarn nicht, mit holländischen Pferden bis an die Grenze zu fahren, dort auszuspannen und dann das Gemüße mit andern, diesseits stehenden Pferden nach Achendorf und Papenburg zu bringen. So geschieht's im Regierungsbezirk Danubrück, so aber auch bei uns nach Wunde und Weener. In Papenburg ist die Seuche jetzt ausgebrochen — noch sind wir von derselben frei, aber wie lange? Warum wird die Grenze gegen Holland nicht gänzlich gesperrt? Außer der Seuche giebt es noch andere Gründe, welche für eine solche Maßregel sprechen. Holländisches Gemüße und holländische Hackfrüchte, besonders Kartoffeln und Stedrüben werden jährlich, seitdem der Getreidebau jenseits der Grenze noch weniger lohnend ist als bei uns, in solchen Mengen herüber gebracht, daß der Bewohnern ganzer Ortschaften diesseits der Grenze dadurch der Ruin droht. Im Herbst kosten beispielsweise die Kartoffeln jenseits der Grenze pro Sack 1 Mk.; wie sollen gegen solche Preise unsere Kartoffelbauern konkurriren? Unsere Torfbauern klagen über die holländischen Torfpreise, unsere Fuhrleute über die holländischen Fuhrlöhne. Dazu erschweren unsere Nachbarn ihrerseits den Grenzverkehr auf alle mögliche Weise. Im Anschluß an diese Zeilen wäre es vielleicht am Platz, frühzeitig darauf

aufmerksam zu machen, daß bei einer Revision unseres Goldtarifs insbesondere Nr. 9, k, wo es jetzt heißt: „Erzeugnisse des Landbaues, anderweit nicht genannt — frei“, einen andern Wortlaut bekäme.

Geestemünde, 3. Septbr. Daß eine Ueberfischung der Waddeje stattfinde, wird bekanntlich seit einigen Jahren einerseits behauptet, andererseits bestritten. Man möchte sich der ersteren Ansicht anschließen, wenn man hört, daß der Kapitän eines gestern hier binnen gekommenen Fischdampfers, der auf den zwischen der jütländischen Küste und dem nördlichen Theile der Doggerbank gelegenen Fischgründen dem Fange oblag, in seinem Gesichtskreis nicht weniger als 45 Fischdampfer und 120, meist englische Kutter zählte. Eine solche Befischung zerstört auf die Dauer selbst den besten Grund.

Vermischtes.

* **Aus der Lüneburger Heide, 5. Sept.** Ein Maschinenist aus Celle hat am 27. August dem Hann. Anz. folgenden Brief geschrieben: Heute finde in Ihrem Blatte wieder einen Artikel über das hiesige Eisenbahnunglück. Ich sehe mich genöthigt, auch ein paar Worte dazu zu bemerken, um den vagen Gerüchten und Vergleichen mit der einen Seite zu verhelfen. Ich war 12 Stunden nach der Katastrophe am Platze und machte dort eine Be-

merkung, welche ich noch mehreren Bekannten zeigte: In der Böschung, ca. an der Stelle, wo der vorderste 1.—2.-Klassenwagen gestanden, lag neben 2 guten Schienen eine stark gebogene. Dieselbe hatte in Entfernung von ca. 1/2 Meter zwei alte Brüche und einen neuen. Diese drei Brüche waren offen und dadurch die Biegung (sehr stark) in der Schiene. Die Brüche gingen halb durch den Kopf. Meiner Meinung nach (ich bin Maschinenist) ist dieser Schiene die Schuld an dem Unglück zuzuschreiben. Nicht aber Attentätern! Sollten Schienen mit zwei solchen Brüchen nicht auszuweichen sein, ehe ein Unglück stattfindet? Meiner Meinung nach wären diese Uebel durch ein stärkeres Streckpersonal abzustellen. Wir haben ein gutes Streckpersonal, aber ein zu schwaches. Darin liegt noch ein großer Fehler unserer Streckverwaltung.“ Der Schreiber und mehrere Zeugen sind bereit, ihre Aussagen eidlich zu erhärten. (Br. N.)

* **Aus Bentzen** in Oberschlesien wird berichtet: Nach amtlichen Mittheilungen sind in vergangener Woche 113 neue Typhuserkrankungen polizeilich gemeldet. Die Gesamtzahl der Erkrankungen seit dem 1. August beträgt 796. Der Wiederbeginn des Uebertritts in sämtlichen hiesigen Schulen ist um weitere 14 Tage hinausgeschoben. Auf morgen ist eine Stadtverordnetenversammlung anberaumt, in welcher über anderweitige Wasser-Verordnung Beschluß gefaßt werden soll.

Marktberichte.

Selmenhorst, 3. Septbr. Dem heutigen Markt waren 1120 Schweine zugeführt. Bei mittelmäßigem Handel kosteten Ferkel 2—2,50 Mk. pro Woche, gütige Schweine 30—50 Mk.

Bremen, 4. Sept. Roggen, südrussischer, 1000 kg 140 Mk., Sev. Last von 4300 Pfd. 301 Mk.; Roggen, Sibau und Petersburger, 1000 kg 138 Mk., Sev. Last von 4300 Pfd. 297 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 140 Mk., Sev. Last von 4300 Pfd. 301 Mk., Futtergerste 1000 kg 102 Mk., Sev. Last von 3700 Pfd. 189 Mk., Bohnen 1000 kg 139 Mk., Sev. Last von 4800 Pfd. 334 Mk., Hafer 1000 kg 134 Mk., Sev. Last von 2600 Pfd. 174 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verzollt.

Veer, 4. Sept. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 48 Mk., abfallende Sorten nach Werth. Käse 15—16 Mk. per 100 Pfd.

Warning!

An Stelle des bekannnten und allbewährten echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den verechrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwertige Produkte untergehoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan“. **Ueberall vorrätbig** à 15 Pfg. per 1/2 Pfd.-Paket.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: den Landwirtschaftslehrer Euler in Hoppelsdorf bei Bonn zum wissenschaftlichen Lehrer — ersten Landwirtschaftslehrer — an der Landwirtschafts- und Ackerbauschule in Warel vom 1. Oktober d. J. an zu ernennen.

Haus- und Verdiensthorden.

- Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:
- 1. das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse: dem Königlich Preussischen Oberstleutnant a. D. Humann, bisher Kommandeur der II. Abtheilung des 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26;
 - 2. das Ehrenkreuz I. Klasse: dem Gemeindevorsteher der Gemeinde Wieselstede Tapfen;
 - 3. das Ehrenkreuz III. Klasse: dem Eisenbahn-Werkstätten-Tischler Niemann in Oldenburg.

J. A.: Frhr. v. Kössing.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Der Arbeiter Wille Janssen Behrens hat Mittwoch den 1. September d. J. seine in Schortens wohnende Familie verlassen und wird seitdem vermißt. Nachrichten über den Verbleib des Behrens sind an das unterzeichnete Amt oder den Gemeindevorsteher in Barkel zu richten. Behrens ist etwa 26 Jahre alt, mittelgroß, dunkelblond, trägt einen Schnurbart, war bekleidet mit Jacke, abgetragener grauer Lederhose und niedrigen Schnürschuhen. Amt Jeber, 1897 September 6. J. B.: Becker.

Unter dem Rindviehbestande des Landhäußlings S. G. Harms bei Oldorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gehöft und Weiden des Harms sind unter Sperre gestellt. Amt Jeber, 1897 September 6. J. B.: Becker.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Minien, Pakens, Fedderwarden und Wangerooze für das Jahr 1897/98 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 6. bis zum 20. September d. J., bei den betreffenden Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlassenen Kosten zur Last fallen, auch die Reklamationen noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 11. Oktober d. J., bei Strafe des Ausschusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen. Jeber, den 28. August 1897. Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jeber. J. B. d. A.: Becker.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Hohenkirchen für das Jahr 1897/98 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 6. bis zum 20. September d. J., bei dem Gemeindevorsteher Jürgens zu Hohenkirchen zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlassenen Kosten zur Last fallen, auch die Reklamationen noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe

der Auslegungszeit, also vor dem 11. Oktober d. J., bei Strafe des Ausschusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen. Jeber, den 4. September 1897. Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Hohenkirchen. Becker.

Das von dem Hausmann Theile Albers zu Westerhausen, später zu Engwarden, hinterlassene Testament vom 19. Dezember 1861 soll am **18. September d. J. vorm. 10 Uhr** eröffnet werden. Jeber, 1897 September 3. Amtsgericht Abtheilung 1. J. B.: Burlage.

Ein von dem Kaufmann Christian Schmidt und seiner Ehefrau Anna Sophie geb. Ribben zu Bant

Auf Antrag einer Gläubigerin sollen die nachfolgenden, dem Gastwirth und Bierverleger Hermann Heinrich Biedener zu Bant gehörigen Immobilien, katastrirt in der Mutterrolle wie folgt: I. zu Artikel Nr. 310 der Gemeinde Bant:

Nr.	Benennung	Kulturart des Grundstücks	Des Grundstücks	Des Grundstücks	Des Gebäudes	
der	der	der	Flächeninhalt.	Neinertrag.	Miethwerth.	
Flur.	Parzelle.	Lage	ha	Mk. Pf.	Mk.	
7	669/9,	Belfort, nördl. an der Privat-Eisenbahn,	Haus und Hofraum a) Wohnhaus b) Schuppen c) Gisteller	0,0985	6 65	480 24 24
Sa.: 1 Bc. 3 Gbd. 0,0985 6 65						
II. zu Art. Nr. 443 daf.:						
7	427/9,	Belfort, südlich an der Eisenbahn,	Haus und Hofraum Wohnhaus	0,0441	2 98	150
Sa.: 1 Bc. 1 Gbd. 0,0441 2 98						

im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Rückständige Leistungen, Zinsen und Kosten bezüglich der in das Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechte und Forderungen, sowie rückständige Abgaben, Dominalgelände, gemeine Lasten und etwaige bevorzugte Dienstlohnforderungen (Art. 61 §. 4 des Zwangsversteigerungsgesetzes) sind in dem auf **den 16. Oktober 1897**

hiemit angelegten Angabeterminen beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf derartige Rückstände bei Vertheilung der Kaufgelder keine Rücksicht genommen wird. Ferner sind Eigenthums- oder sonstige der Veräußerung entgegenstehende Rechte bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, sowie die Grundgerechtigkeiten (Prädialservituten), sofern solche in den Verkaufsbedingungen berücksichtigt werden sollen, im angelegten Angabeterminen anzumelden. Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Diejenigen Angehenden, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, haben einen dafelbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen. Der Versteigerungstermin wird auf **den 3. Dezember 1897 morgens 10 1/2 Uhr** im Gerichtslokale angesetzt. Die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, der Auszug aus der Mutterrolle, die Abschnitte, sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können zwei Wochen vor dem Versteigerungstermine auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden. Jeber, 1897 August 27. Amtsgericht Abtheilung IIIb. J. B.: Ramsauer.

Im Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Otto Schuster aus Wilhelmshaven wird erlucht. Jeber, 1897 Septbr. 3. Der Amtsanwalt: J. B.: H. Ramsauer.

Zwangs-Verkauf. Jeber. **Donnerstag den 9. Septbr. d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr** werde ich in resp. bei der Wohnung des Arbeiters Johann Meyer zu Medersferaltendich bei Altgarmstiel öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen: 9 Hühner, 4 Gänse und 4 1/2 Acker Gartenfrüchte — Kartoffeln und Bohnen. **Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.** Kröber, Gerichtsvollzieher.

vor dem Amtsgerichte am 5. v. M. gemeinschaftlich errichtetes Testament wird, soweit es die letztwilligen Verfügungen des am 25. v. M. verstorbenen Testators enthält, am

17. September 1897 vorm. 10 1/2 Uhr im Gerichtslokale publizirt werden. Jeber, 1897 September 1. Amtsgericht Abth. III. J. B.: Ramsauer.

Das von dem Zimmermann Berend Albers Hinrichs zu Ziallern hinterlassene Testament vom 16. Januar 1873 soll am

18. September d. J. vorm. 11 Uhr eröffnet werden. Jeber, 1897 September 3. Amtsgericht Abth. II. Burlage.

Armenjase. Unterzeichnete hat Umstände halber eine Wohnung zu Goldbwei auf sofort oder zum 1. November zu verasterpachten. Näheres durch Armenwarter Faß, Steinbamm. Armenkommission.

Auswärtige Behörde. **Bekanntmachung.** Das Betreten der Steganlagen der marinesfiskalischen Wasserleitung von Fedderhausen nach Wilhelmshaven seitens Unberechtigter ist verboten. Wilhelmshaven, den 8. September 1897. Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Jever'sches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanklagen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 210.

Dienstag den 8. September 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

11. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooze. Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren bis incl. 3. September.

Ihre Durchlauchten Prinzessin zu Breunstein nebst
Prinzen Söhne, Drehnow in der Mark
(E. Hanten)

Amann, Baunnternehmer, Oldenburg (Strandhotel)
Anspach, Pastor, Bochum (Strandhotel)
Abraham's, Uhrmacher, Jever (Strandhotel)
Braefete, Kaufmann, und Frau Gemahlin, Bremen
(Strandhotel)

Buchholz, Zolldirektor, Oldenburg (Strandh. Kaiserhof)
Bulling, Güterexpedient, u. Frau Gemahlin, St. Ludwig
(Strandhotel)

Bertelsmann, Walter, Bremen (Strandhotel Kaiserhof)
Bergmann, Lehrer, und Frau, Bielefeld (Hotel Jürgens)
Balke, Kaufmann, Bremen (Glander)

Delius, Paul, Bremen (Strandhotel Kaiserhof)
Dierks, Kaufmann, Carolinensiel (Kirchhaus)
Droft, Kaufmann, Jever (Kirchhaus)

tom Dieck, Hauptassistent, Oldenburg (Strandhotel)
Dierken, Gastwirth, Wittmund (Kirchhaus)
Dierken, Konditor, Wittmund (Kirchhaus)

Ghlers, Frau, und zwei Söhne, Bedtha (Eben)
Eifers, Kaufmann, u. Frau Gem., Guden (Kirchhaus)
Fimmen, Generalagent, Oldenburg (Strandh. Kaiserhof)

Feigel, Bürgermeister, Cloppenburg (Kirchhaus)
Gjandshczian, G. Archimandrit, Schuscha (Armenien)
(Volte)

Gerdes, Kaufmann, Berlin (Strandhotel Kaiserhof)
Gelpke, Dr., Augenarzt, Karlsruhe (Strandh. Kaiserhof)
Goldschmidt, Kaufmann, Altona (Hotel Jürgens)

Gerdes, Kaufmann, Jever (Strandhotel)
Ginnerken, Hotelbesitzer, Carolinensiel (Strandhotel)
Ginrichs, Eisenbahndirektor, Breslau (Strandhotel)

Geitmann, Dr. med., Oldenburg (Strandhotel)
Janßen, Fräulein, Jever (Kirchhaus)
Jüls, Direktor, Steinfurg (Strandhotel)

Jüls, Gymnastik, Hannover (Strandhotel)
Jürgens, Professor, und Frau Gemahlin, Aachen
(Strandhotel)

Krüger, Fräulein, Cöslin (Dr. Prißel)
Kühler, Auctionator, Oldenburg (Strandhotel)
Klenke, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)

Klostermann, Dr. med., Frau Gemahlin und zwei
Töchter, Langendreer (Hotel Jürgens)

Keweter, Schwester vom weißen Kreuz, Köln (E. Hanten)
v. Kapff, Kaufmann, Bremen (Strandhotel Kaiserhof)
Kaufmann, Ober-Zoll-Inspr., Varel (Strandh. Kaiserhof)

Kramer, Kaufmann, Weener (Kirchhaus)
Kühn, Oskar, Köln (Strandhotel Kaiserhof)
Keller, Kaufmann, Varel (Strandhotel)

Kroegne, Schichtmeister, Frohnhausen (Wiese)
v. d. Laan, Kaufmann, Leer (Strandhotel)
v. Lindenbrink, Fortmeister, Münster (Kirchhaus)

Littmann, stud. phil., Oldenburg (Christians sen.)
Lauterbach, Reg.-Assessor, Berlin (Kirchhaus)
Lier, Fräulein, Oldenburg (Schirwisch)

v. d. Laan, Kaufmann, Leer (Strandhotel)
Lögemann, Rentier, Gemahlin und zwei Kinder, Dresden
(Strandhotel)

Meyer-Holzgräfe, Gutbesitzer, Damme (Kirchhaus)
Marten, Assessor, Detmold (Strandhotel Kaiserhof)
Meyer, Tel.-Zeit.-Revif., Oldenburg (Strandhotel)

Meyer, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)
Meyer, Kaufmann, Frau Gemahlin und Sohn, Bremen
(Strandhotel Kaiserhof)

Mejn, Restaurateur, Oldenburg (Strandhotel)
Meentz, Fräulein, Altmunzfeld (Wolken)
Möller, stud., Brackwede (Strandhotel)

Möller, Frau Kommerzienrätin, Brackwede (Strandh.)
Mehrens, Kaufmann, Oldenburg (Strandhotel)
Nemmeyer, Weinhändler, Oldenburg (Hotel Jürgens)

Neugeborn, Kaufmann, Berlin (Strandhotel)
Ortmann, Fabrikant, Dsnabrück (Kirchhaus)

Ortmann, stud., Dsnabrück (Kirchhaus)
Oetken, Kaufmann, Jever (Kirchhaus)
Peters, Proprietair, Sengwarden (E. Christians)

von Brittwitz-Gaffron, Staatsanwalt, Münster (Kirchhaus)
Pröhl, Buchdruckereibesitzer, Bremen (Strandh. Kaiserhof)
Pfohl, Musikchriftsteller, Hamburg (Strandh. Kaiserhof)

Poppier, Frau, Bremen (Strandhotel)
Pundt, Zrl., Oldenburg (Strandhotel)
Pape, Kaufmann, Oldenburg (Strandhotel)

Pflipsenberg, Frau, Frohnhausen (Wiese)
Ruhtrat, Oberstaatsanwalt, und Frau Gemahlin,
Oldenburg (Strandhotel Kaiserhof)

Rösch, Finanzassessor, Hannover (Strandhotel)
Rode, Kaufmann, Hamburg (Strandhotel)
Schmidt, Redakteur, Bremen (Strandhotel Kaiserhof)

Schwanecke, Frau und Fräulein Tochter, Derenburg
(Hotel Jürgens)

Schulz, Fabrikant, Oldenburg (Hotel Jürgens)
Sieder, Fräulein, Drehnow (E. Hanten)
Schnepel, Redakteur, Norden (Strandhotel)

Scherer, Gend.-Wachtmeister, Bant (Kirchhaus)
Spassen, Kaufmann, Carolinensiel (E. Hanten)
Schülzer, Kaufmann, und Frau, Varel (Kaiserhof)

Saul, Bankdirektor, Leer (Kirchhaus)
Siening, Baunnternehmer, Nordwalde (Hotel Jürgens)
Tronchon, Baurath, Jever (Strandhotel)

Thomas, Privatier, Bremen (Strandhotel Kaiserhof)
Tillich, Stationskontrolleur, Oldenburg (Strandhotel
Kaiserhof)

Voß, Ingenieur, Köln (Kirchhaus)
Wirjes, Fräulein, Großenfeld (Kirchhaus)
Weis, Lehrer, Mithausen (E. Christians)

114
bis 24. August 1938
Zus. 2052 Personen.

Im Vorjahre waren bis zu demselben Tage 1610
Personen angemeldet.

Berichtigung.

In der 10. Fremdenliste muß es statt: Gumbeloch,
Kaufmann, und Frau Gemahlin, Kassel (Dr. Prißel)
heißen: Gumbelach, Kfm., und Frau Gemahlin, Kassel
(Dr. Prißel).

Vermischtes.

* Der prächtige Buchenort Fürstenried bei
München, wo König Otto von Bayern in dem kleinen
Kokoschloßchen sein Schattenloft hat, steht nach dem
V. V.-C. in Gefahr, der Krone von Bayern verloren zu
gehen. In Newyork ist ein Präsident aufgetaucht, der
auf diplomatischen und dem Rechtswege seine Eigen-
thumsrechte auf die Domäne, deren Werth auf zwölf Mill.
Mark geschätzt wird, geltend zu machen versucht. Die Ge-
schichte des Präsidenten, der sich Charles Graf von Hoch-
stedten-Hochstedt nennt und zur Zeit in einem Newyorker
Ellenwaarengeschäft eine untergeordnete Stelle bekleidet,
ist interessant und hört sich, obwohl einzelne Behauptun-
gen des Präsidenten nicht mit attemmäßigen Dokumenten
belegt sind, wie ein Roman an. Die Mutter Hochstedten's
war, so behauptet derselbe, eines der unehelichen Kinder
Königs Ludwig I. von Bayern. Ihre Mutter war eine
Russin, wenigstens wurde die Mutter des Präsidenten,
die Gräfin Maria Diana Hochstedten-Hochstedt, auf dem
Schlosse Tilsit bei Riga geboren, und zwar am 10. Juni
1893; einige Jahre ihrer Kindheit verlebte sie auf dem
Schloß der herzoglichen Linie Baierns in Tegeernsee. Im
Sommer 1853, als die junge Gräfin in Ingolstadt lebte,
wurde sie unter der Regierung des damaligen Königs
Max, der darauf bedacht war, alle Spuren der väterlichen
Lebensweise zu verwischen, des Landes verwiesen, ihr Ver-
mögen, dessen Hauptbestandtheil die heutige königliche
Domäne Fürstenried bildete, wurde konfisziert, und sie be-
gab sich, nachdem sie kurze Zeit in der Schweiz gelebt,
nach Paris, wo sie im Jahre 1855 naturalisirt wurde.
Die Gräfin wohnte eine Zeit lang in den Tuilerien und
genoss, wie Briefe darthun, die Freundschaft der Kaiserin
Eugenie, sowie zahlreicher Personen des zweiten Kaiser-

reichs, darunter der Graf Tascher de la Pagerie, Pauline
v. Metternich, Gemahlin des damaligen österreichischen Ge-
sandten, Emile Bernier, des berühmtesten Instruktionärs
und politischen Spitzels des dritten Napoleon, u. a. Im
Jahre 1856 am 7. Januar wurde Charles v. Hochstedten-
Hochstedt in Paris geboren. Die Nachforschung nach dem
Vater ist nach dem Tode des ersten Napoleon verboten,
doch weisen verschiedene Anzeichen, nicht zum mindesten
die Physiognomie des Präsidenten, darauf hin, daß ein
Orleans der Vater des von der russisch-wittelsbachischen
Gräfin geborenen Knäbleins war, der seine Mutter erst
kennen lernte, als er als Knabe von 4 Jahren zu ihr ge-
bracht wurde; sie führte damals (1863) in Nr. 17 Rue
Labrugere ein großes Haus. Seine Ziehmutter war eine
Madame Octavie Degre, die ihn gut erziehen ließ und
später in das Dominikaner-Kollege in Auteuil schickte. Er
selbst führte den Namen Charles de Milencay und unter
diesem Namen hat er auch bis 1885 gelebt, ohne Kennt-
niß seiner Abstammung. Während seiner Kinderzeit be-
stritt der erwähnte Vertrauensmann Napoleons III.,
Emile Bernier, die Kosten seiner Erziehung. Nach dem
Sturz des Kaiserreichs führte Charles de Milencay ein
wechselvolles Leben. Er kam nach Bordeaux als Buch-
halter in das Geschäft der Firma Cattier, die ihn zur
Auswanderung nach America veranlaßte. Hier war er
Plantagenauffeher im Süden, Cowboy im Westen, Tramp,
Farnarbeiter, gab zuweilen auch französischen Unterricht,
überlegte für verschiedene Professoren an Columbia College
und ist jetzt Manufakturist. Die volle Wahrheit über seine
Abstammung erlangte er erst im Jahre 1885, als Emile
Bernier starb und die Pflegermutter des jungen Hochstedten-
Hochstedt ihm mit dem Tode „seines väterlichen Freundes“
seine Abstammung, den Namen seiner Mutter (die im
Jahre 1875, zur Zeit des Hochverrathsprozesses gegen
die Orleans, durch Selbstmord geendet), sowie die ganze
Lebensgeschichte derselben, ihre Ansprüche an die Krone
von Bayern usw. enthielt. Hochstedten-Hochstedt machte
sich nun ans Werk, dokumentarische Beweise für seine An-
sprüche zu erlangen, und es gelang ihm auch in der That,
Alten und beglaubigte Abschriften von solchen zu beschaffen,
die darthun sollen, daß er der illegitime Sohn der Gräfin
Marie Diane de Hochstedten-Hochstedt ist. Auch die
Naturalisationsakte der Mutter ist in seinem Besitz, ebenso
ein Dekret des Königs Maximilian II. von Baiern, wo-
durch das Sequel auf das Vermögen der Gräfin auf-
gehoben wird. Im Besitze dieser Aktenstücke wandte
sich Charles Hochstedten-Hochstedt 1888 zuerst brief-
lich an den damaligen deutschen Gesandten in Washing-
ton, den Grafen Arco-Valley, und gleichzeitig an
den damaligen Ministerpräsidenten in Bayern, v. Luz.
Von der Hand des letzteren hat er ein Schreiben, in
welchem ihm eröffnet wird, daß das Ministerium des
Innern und des königlichen Hauses seine Identität als
Sohn der Gräfin Hochstedten-Hochstedt zwar als erwiesen
betrachte, aber gleichzeitig seine Ansprüche ignoriren müsse,
da dieselben verjährt seien. Graf Arco-Valley bat ihn zu
einer Unterredung nach Washington, wo im Beisein des
russischen Geschäftsträgers Graf Greger und des Mar-
quis Chambrun ein ausführliches Protokoll über die
Ansprüche des Präsidenten aufgenommen wird. Hoch-
stedten-Hochstedt hörte aber nichts mehr über die Auf-
nahme seiner Ansprüche, die beiden Nachfolger des Ge-
sandten Arco verweigerten ihm sogar die nachgelungte
Audienz, da er naturalisierter Franzose sei, und nach dem
Tode des Ministers v. Luz wurde ihm auch von den
bayerischen Behörden kein Bescheid mehr. Ein Freund
aus Bordeaux stellte ihm neuerdings die Mittel zur Ver-
fügung, um den Rechtsweg zu betreten und seine An-
sprüche auf die beschlagnahmte gewesen, aber wieder frei-
gegebenen Güter seiner Mutter geltend zu machen. Eine
Newyorker Advokatenfirma hat bereits die einleitenden
Schritte bei der bayerischen Regierung gethan. Persönlich
ist der Präsident ein etwas mehr als mittelgroßer Mann,
der mit seinem scharf geschnittenen Gesicht eine auffallende
Ähnlichkeit mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien
hat. Er macht keineswegs den Eindruck, als ob er an
einer krankhaften, fixen Idee leide. Jeden Cent, den er
erkrigern kann, wendet er daran, um sein vermeintes Recht
zu erlangen.

Privat-Bekanntmachungen.

Simons. Landwirth Johs. Meentz läßt auf seinem Landgute daselbst unmittelbar an der Chaussee
plm. 18 Fuder sehr gut
gewonnenes

Kleeheu

in Soden und

plm. 4 Fuder

Andel

Sonnabend den 11. September d. J.
nachmitt. 3 1/2 Uhr beg.

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist
verkauften.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. Jürgens.

Mühlen-Verpachtung.

Die dem Herrn G. Herzog zu Waddewarden ge-
hörige Mühlenbestimmung,

St. Jooster Mühle

genannt,

bestehend aus einer sog. holländischen Windmühle
nebst Gebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten und
plm. 2 Matten Landes, soll, da der Verkauf derselben
bis jetzt nicht zu Stande gekommen ist, nunmehr vom
1. Mai k. J. an auf 6 resp. 3 Jahre öffentlich ver-
pachtet werden, und wird Termin zu dieser Ver-
pachtung auf

Dienstag den 14. dieses Monats
vormittags 10 1/2 Uhr

in Hinrichs Wirthshaus an der Schlichte hieselbst
angesezt.

Pachtliebhaber werden dazu eingeladen mit dem
Bemerken, daß bei irgend angemessenem Gebote der
Zuschlag sofort erfolgen wird.

Die Bestimmung befindet sich in jeder Beziehung in
bestem Zustande. Die besonders günstige Lage der
Mühle, unmittelbar an der Chaussee und in einer
wohlhabenden Gegend, sichert einem guten Geschäfts-
manne eine große, leistungsfähige Kundschaft, und
darf deshalb die Pachtung mit Recht empfohlen werden.

Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gern
ertheilt.

Uebrigens würde Herr Herzog immer noch einen
Verkauf der Bestimmung vorziehen, und wollen sich etwaige
Kaufliebhaber spätestens in dem obigen Termine ein-
finden.

Jever, 1897 September 6.

A. Siemens.

**Landguts-
Verpachtung.**

Ein in der Gemeinde Westrum
belegenes Landgut, groß 36 1/2 Hektar,
vorzügliche Weiden, habe ich entweder
in mehreren Abtheilungen oder im
Ganzen, Mai 1898 anzutreten, in
Auftrag freihändig auf mehrere Jahre
zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst
bei mir einfinden.

Jever. **W. U. Wünnen.**

Zu verkaufen.

An bester Lage hieselbst ein Haus mit zwei
separaten Wohnungen und Garten unter meiner
Nachweisung.

Jedderwarden.

Gerke Janßen.

Zu verkaufen.

Vier schwere hochtragende Kühe und drei dito
dreijährige Quenen.

Bant, Neubremen, Grenzstraße Nr. 56.

H. Behrens.

Mohren-Cacao

aus der Fabrik von

A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld,
grösste Cacao-Fabrik Deutschlands,

garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuer-
sten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene
Qualitäten, sondern **nur eine feinste Qualität**

„Mohren-Cacao“

fabricirt zum Preise von

Mk. 1,60 pr. Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten, Mk. 1,80 p. Pfd. in 1/4 Pfd.-Packeten.

Zu haben in **JEVER** bei

J. Alverichs.

Emil Altona.

C. F. André.

J. H. Cassens.

Eilers & Gerken.

J. G. F. Friese.

Ad. Ihnken.

G. Kahlen.

J. C. Kleiss.

G. Klock.

P. Koeniger.

Fr. Köster.

Th. v. Lenggen.

R. Licht Wwe.

Anton Onken.

Hinrich Remmers.

H. D. Schmidt.

Fr. Siefken.

F. J. H. Warntjen.

J. H. Zwitter.

Schlüte. Eine in unmittelbarer Nähe des
Bahnhofs Berne belegene

Landstelle

von ca. 37 Hektar mit tadellosen neuen Gebäuden und
sehr ertragfähigen Weideländereien habe ich mit An-
tritt auf 1. Mai 1898 unter der Hand zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich bei mir melden.

C. S. Bulling,
Auktionator.



Schluß der Sommersaison, Restausverkauf.
6 Mtr. Sommerstoff, gar. wachhädt, gute Qual.,
zum Kleid für 1,68 Mk.
6 Mtr. Sommerstoff, gar. wachhädt, gute Qual.,
zum Kleid für 2,10 Mk.
6 Mtr. Sommer-Nonbeaute, doppeltbr. gute Qual.,
zum Kleid für 3 Mk.
6 Mtr. Loden-Tuch doppeltbreit, gute Qualität,
zum Kleid für 3,30 Mk.
6 Mtr. Crepon-Nonbeaute, reine Wolle, doppeltbr.,
zum Kleid für 3,90 Mk.
verfenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
Die neuesten Muster in Herbst- und Winter-
stoffen sind eingetroffen.
Muster auf Verlangen franko, Modelbilder gratis.
Verlandthaus: **Dettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum
ganzen Anzug für 3,75 Mk., Gehot zum ganzen
Anzug für 5,85 Mk.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Flechten, Fimen, Milchesser, Blüthchen, rothe
Flecke zc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmanns Carboltheerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co.** in **Naddevent-Dresden**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

Stück 50 Pfg. in der

Löwenapotheke.



Zu verkaufen.

Ein sehr guter Dreschloß, ein Kornreiner,
zwei nur einige Jahre gebrauchte Dammbecken; ver-
schiedene Ackergeräte, als: Dreiflöde, Siltzeuge,
Ackersehlen, 5 Gespann Futtererimer und verschiedene
andere Geräthe, für Anfänger in der Landwirtschaft
passend.

Friedr.-Aug.-Grodten.

Fr. Janßen.

Lampen. Große Auswahl **Lampen.**
sehr billig.

Empfing eine Waggonladung **Lampen** und
Lampenglas, wovon zu besonders billigen Preisen
abgegeben.

Offertive Hängelampen m. Zug von 4 Mk. an,
" Tischlampen, Mablester, von 1,75 Mk. an,
" do. mit galvanisirtem Fuß von
2,75 Mk. an,
" Hängelampen mit Blechschirm zu 1,50 Mk.
und 2 Mk.,
" do. ff. bronziert mit Kuppel
zu 2,50 Mk. und 3 Mk.,
" Blislampe, 30" Brenner, komplet von
7,50 bis 14 Mk.,
ferner Wandarme, Säulenlampen, Wandlampen,
Nachtlampen zc.

Für Wiederverkäufer:

Schirme, Kuppeln, Cylinder, Laternengläser, Kugeln
und Tulpen, bessere Cylinder zu allen gängigen
Brennern äußerst billig.

Ich mache auf die Bequemlichkeit, direkt von meinem
Lager beziehen zu können, aufmerksam.

Wasserpfortstr. Th. v. Pengen.



Luhn's Wasch-Extrakt.

Zu 1/2-Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

Beckey & Mische, Hannover.

Einige

Sophas,

dauerhaft gearbeitet, sowie eine Bettstelle mit Spring-
federmatratze hat preiswerth zu verkaufen

Sattler Poppen.

Neben dem schwarzen Adler.

Neue Zwiebeln 10 Pfd. 60 Pfg. empf.
F. J. S. Warntjen.

Rheinweinessig empf. **F. J. S. Warntjen.**

Denaturirter Spirit. **F. J. S. Warntjen.**

Mathein, selbstkloctendes Backmehl, empfiehlt
F. J. S. Warntjen.

Zu verkaufen.

Ein Hausen bestes Heu, circa 4 Fuder.
Altgarnsfiel. **H. Schröder.**

Zu verkaufen.

Ein 1 1/2-jähriges güßtes Beef, sowie ein schönes
Kuhkalb, halbjährig.

Gammenser-Weg.

Hajo Hinrichs.